

Blue Velvet



Blue Velvet

Eine Sound- und Musikanalyse

von
Verena Scheunemann
Matrikel-Nr. 21119
vs035@hdm-stuttgart.de

und
Martina Germanova
Matrikel-Nr. 21107
mg090@hdm-stuttgart.de

After finding a severed human ear in a field, a young man soon discovers a sinister underworld lying just beneath his idyllic suburban home town.

Komposition und Film
Prof. Oliver Curdt

Hochschule der Medien Stuttgart
Fakultät Elektronische Medien
SS 2010

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1.Einführung..... | 1 |
| 1.1.Der Film..... | 1 |
| 1.2.Die Filmmemacher..... | 2 |
| 2.Sound- und Musikanalyse..... | 4 |
| 2.1.Titeldesign – Ouvertüre (00:20)..... | 4 |
| 2.2.Intro „Blue Velvet“ – Gut & böse (02:08)..... | 5 |
| 2.3.Sandy's Erscheinung – polarisierend (14:07)..... | 7 |
| 2.4.Traumscene – Soundeffekte (52:24)..... | 8 |
| 2.5.Kirchenorgel – paraphrasierend (53:51)..... | 9 |
| 2.6.Massaker – kontrapunktierend (01:42:27)..... | 9 |
| 2.7.In Dreams – On Musik (01:16:47)..... | 10 |
| 3.Zusammenfassung..... | 12 |
| Quellenangaben..... | 13 |

1. Einführung

In dieser Arbeit sollen die Merkmale der Musik- und Soundgestaltung des Films *Blue Velvet* aus dem Jahr 1986 des Regisseurs David Lynch analysiert werden. Besonderer Fokus wird auf das Zusammenspiel von Raum, Zeit und dramaturgischer Darstellung zum Bild gelegt. Wie nimmt der Zuschauer die Musik wahr? Wie steht diese im Verhältnis zum Bild? Welches Konzept verfolgen die Filmemacher auf der auditiven Ebene? Welche musikalischen Techniken kommen zum Einsatz? Diese Fragen sollen nach einleitenden Fakten zum Film und Filmemachern geklärt werden.

1.1. Der Film



Titel: Blue Velvet
 Erscheinungsjahr: 1986 (USA)
 Genre: Drama, Mystery, Thriller
 120min, USA, Originalton Englisch
 Soundmix: Dolby Digital 5.1

Auf einer Wiese im idyllischen Lumberton, einer amerikanischen Kleinstadt findet der Student Jeffrey ein abgetrenntes menschliches Ohr. Nachdem er dieses der örtlichen Polizeistelle übergibt, beschließt Jeffrey mit Sandy, der Tochter des Polizeichefs mit jugendlicher Neugier auch auf eigene Faust zu ermitteln.

Dabei gerät Jeffrey in die dunkle Unterwelt der so scheinbar friedlichen Stadt. Er wird in die brutale Welt des Drogendealers und Erpressers Frank hineingezogen, der die Nachtclubsängerin Dorothy als Sexsklavin missbraucht und zudem ihren Sohn in seiner Gewalt hat.

Nebenbei entwickelt sich zwischen Jeffrey und Sandy eine wunderbare Liebesbeziehung, die letztendlich über Böses siegt.

Hauptcharaktere:

Jeffrey, College Student und Nachwuchsdedektiv

Frank, Gegenspieler zu Jeffrey, verrückter Drogendealer

Sandy, College Studentin, Tochter des Polizeichefs und treibende Kraft der Liebe

Dorothy, Gegenspielerin zu Sandy, Sklavin von Frank und in dessen Gewalt verloren

1.2. Die Filmemacher

David Lynch

David Lynch agierte im Film **BLUE VELVET** als Regisseur, Autor, Musiker und ist auch sonst mit seinen Filmen als multifunktionaler Filmemacher bekannt.

Filmographie (Auszüge als Regisseur)

2001: Mulholland Dr.
1997: Lost Highway
1991: Twin Peaks
1986: Blue Velvet
1984: Dune
1980: The Elephant Man
1976: Eraserhead



1946 geboren in Missoulana, Montana USA besuchte er nach der High School verschiedene Kunst Akademien.

1976 wurde sein erster Featurefilm **ERASERHEAD** veröffentlicht, danach folgte 1986 **BLUE VELVET**, **LOST HIGHWAY** (1997) und **MULHOLLAND DR.** (2001). Die TV Serie **Twin Peaks** (1990) unterstreicht nicht zuletzt sein Handwerk Charaktere emotional und gedanklich auf tiefster Ebene mit dem Zuschauer zu binden. Charakteristische Elemente seiner Filme sind knalligen Farben, Traumsequenzen, außergewöhnliche Montagen und verwirrende Reflektionen des Lebens.

Lynch sagte einmal: "Life is very, very confusing, and so films should be allowed to be, too"¹. (Das Leben ist sehr, sehr verwirrend und deswegen sollten Filme dies auch sein dürfen“)

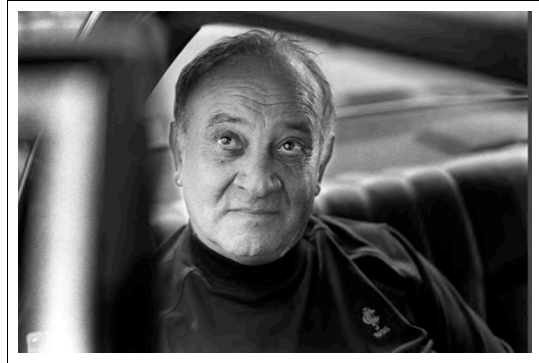
Seine erfolgreiche Karriere spiegelt sich in Nominierungen zum Academy Award für vier seiner Filme wieder.

¹ Zitat aus dem Interview für MoviesOnline.ca:
http://www.moviesonline.ca/movienews_10704.html

Angelo Badalamenti - der Komponist

Auszug seiner Arbeiten:

1995: Die Stadt der verlorenen Kinder
 1999: The Straight Story
 2000: The Beach
 2005: Dark Water
 2010: A Woman



Die musikalische Kompositionsleitung für **BLUE VELVET** übernahm Angelo Badalamenti.

1937 in New York City geboren, und in einer musikalischen Familie aufgewachsen studierte er an der Eastman School of Music und schloss mit einem Master an der Manhattan School of Music ab.

1986 engagierte der junge Regisseur Lynch ihn zunächst als Vocal Coach für Isabella Rossellini bevor Badalamenti den Auftrag für die Komposition erhielt.

Blue Velvet sollte nicht die erste und letzte Zusammenarbeit von Lynch und Badalamenti gewesen sein. Badalamenti komponierte u.a für **MULHOLLAND DR.** oder die Serie **TWIN PEAKS**, wofür er mit dem Grammy Award ausgezeichnet wurde. Der Soundtrack erreichte in 25 Ländern Gold Status. Zahlreiche Award Nominierungen sollten in seiner Karriere folgen.

Die Musik zu Filmen anderer Regisseure schöpft aus weiteren Stilrichtungen, wobei seine Tätigkeit als Popmusikproduzent ebenso Einflüsse in seine Filmmusik nehmen wie seine klassische Herkunft.

„Angelo Badalamenti's haunting music is praised for dark, dreamy melodies that evoke passionate emotions.“² (Angelo Badalamentis eindringliche Musik ist von düsteren, verträumten Melodien geprägt, die leidenschaftliche Emotionen hervorrufen.)

Alan Splet - der Sounddesigner

Alan Splet (*1939 +1994) war Sounddesigner für den Film **BLUE VELVET**, sowie weiteren Filmen von David Lynch, dessen Zusammenarbeit bereits 1978 mit **ERASERHEAD** begann, wo Splet für Locationsound verantwortlich war.

Für die Soundeffekte im Film **THE BLACK STALLION** erhielt er 1979 den Academy Award.



² Biographie: <http://www.angelobadalamenti.com>

2. Sound- und Musikanalyse

Exemplarisch sollen hier zunächst einige Szenen des Films herangezogen werden, aus denen sich das übergreifende Musik- und Sounddesign erklären lässt.

2.1. Titeldesign – Ouvertüre (00:20)



Der Einstieg des Films gelingt mit einem einfachen Titeldesign – ein blauer Samtvorhang, sich scheinbar vom Wind sanft bewegt füllt das Bild. Darüber erscheint in dünnen geschwungenen Schriftzeichen die Titelschrift. Getragen wird das 80 Sekunden lange Intro von Orchestermusik, die wie eine Opernouvertüre den Film ankündigt. Das Prager Symphonie Orchester vertont diese Sequenz mit einem klassischen Auftakt von Trommelgewirbel, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu erlangen bevor Streicher einleiten. Höhepunkt dieser Ouvertüre sind Bläser die die Passagen von Streichern und Flöten beendet. Die Melodie wiederholt sich dabei stets mit ansteigender Tonhöhe.

Ouvertürenverlauf: Trommel – Streicher – Flöten – Bläser – Flöten – Streicher – Bläser

Die Interpretation der Passagen könnte wie folgt lauten:

- die hohen Töne der Streicher deuten auf Spannung und Gefahr
- die melancholischen Flöten deuten auf Machtlosigkeit und das „Spiel des Lebens“
- die Bläser stehen für den Überlebenskampf und -willen

Jedoch stehen die Passagen nicht für sich alleine sondern fließen geschickt ineinander über. Insgesamt erinnert die Ouvertüre an das kompositorische Handwerk von Dmitri Shostakovich.

Visuell deutet der blaue Samt bereits hier mit seinen dunklen Falten symbolische verbotener Sexualität an.

2.2. Intro „Blue Velvet“ – Gut & böse (02:08)



Mit Abschluss der Titelsequenz blendet das Bild in einen sommerblauen Himmel. Dem Zuschauer werden im folgenden Bilder aus dem Leben einer idyllischen amerikanischen Vorstadt präsentiert. Der Song *BLUE VELVET* schwing mit Leichtigkeit zu den Bildern.

Die oberflächlich heile Welt der amerikanischen Gesellschaft wird hier reflektiert. Diese wird jedoch ab Minute 02:15 mit Hilfe des Sounddesigns unterbrochen indem zunächst ein defekter Wasserschlauch visuell und auditiv in den Vordergrund rückt. Die Musik tönt munter weiter während sich das Schicksal ereignet. Erst mit dem Eintauchen in das Gras wird die Musik ausgefadet und das Geräusch von Insekten gibt dem Geschehen eine gruselige Stimmung noch bevor visuell klar wird, dass sich Ungeziefer am Erdboden tummelt. Das Hören des Zuschauers wird geschult und nimmt die Wichtigkeit des menschlichen Ohres als roter Faden im Film vorweg.

Ein harter Schnitt entfernt uns wieder aus der Unterwelt. Ein fröhlicher Slogan preist die Stadt Lumberton scheinbar aus einem Radio welches jedoch keinen Bezug zum Bild hat und somit Off-Musik darstellt. Stattdessen zeigt der Establisher eine Uferpromenade der Stadt und die Stimme eines Radiomoderators motiviert in einen Tag wie jeder andere.

Die erste Szene spiegelt also zwei Welten der Gesellschaft wieder, die parallel existieren – der Alltag der idyllischen Stadt, dem die Unterwelt gegenübersteht. Die Grillen und Käfer, deuten als Ungeziefer erst mit dem durchdringenden Sound auf eine Gefahr hin.

„Blue Velvet“ von Bobby Vinton

She wore blue velvet
Bluer than velvet was the night
Softer than satin was the light
From the stars
She wore blue velvet
Bluer than velvet were her eyes
Warmer than May her tender
sighs
Love was ours
Ours a love I held tightly
Feeling the rapture grow
Like a flame burning brightly
But when she left, gone was the
glow of
Blue velvet
But in my heart there'll always be
Precious and warm, a memory
Through the years
And I still can see blue velvet
Through my tears

2.3. Sandy's Erscheinung – polarisierend (14:07)



Jeffrey ist nach dem Fund des abgetrennten Ohrs als Detektiv unterwegs. Als er das sichere Haus des Inspektors verlässt hört man draussen in der Dunkelheit sofort die Natur mit dem Zirpen der Grillen, das noch als Symbol der Gefahr aus der ersten Szene bekannt ist und somit als Leitmotiv für Gefahr im Film eingesetzt wird. Unschwellig erklingt ebenso eine Anlehnung an die Melodie aus der Ouvertüre.

Kurz bevor Sandy ins Bild tritt weht der Wind hörbar, um Unruhe und Spannung zu vertiefen. Sobald sie aus der Dunkelheit erscheint wird die Orchestermusik lauter und erfreulicher und polarisiert ihre Erscheinung positiv.

Zu Jeffrey's und Sandy's Spaziergang ist die Musik abgeklungen. Nur noch die Grillen unterstreichen subtil die geheimnisvolle Geschichte im Einklang mit geschickten Zwischenschnitten auf dunkle Wegpfade und Bäume.

2.4. Traumszene – Soundeffekte (52:24)

Jeffrey träumt von seinen Erlebnissen bei Dorothy.

Das Sounddesign beginnt mit einem ansteigenden Rauschton, der bereits als ständiger Begleiter in anderen Szenen vorkam. Es folgt ein Zusammenschnitt von Soundeffekten. Ein Verfremdungseffekt durch Zeitverzerrung begleitet die Bilder synchron und hebt sie als Traumsequenz zur realen Welt ab.

Die Überblendung zwischen den einzelnen Effekten gelingt fließend durch die Einbindung einzelner Töne von Bläsern oder Brüllen eines Löwen/Dinosauriers.

Auf Musik wird in dieser Szene komplett verzichtet.



2.5. Kirchenorgel – paraphrasierend (53:51)



Sandy parkt ihren Wagen mit Jeffrey als Beifahrer am Strassenrand beiläufig vor einer Kirche. Jeffrey berichtet sodann von den neuen Charakteren Dorothy und Frank. Im Dialog werden Träume der realen Welt gegenübergestellt während gleichzeitig die Beziehung zwischen Jeffrey und Sandy durch Austausch von „Geheimnissen“ vertieft wird.

Die Musik für diese Szene beginnt bereits mit der vorhergehenden Einstellung in der Orchesterbläser mit bewussten Pausen spielen. Die Bläser blenden unbemerkt in ein Orgelspiel über, welches sich in seiner Stimmung etwas anhebt und mit Hoffnung erfüllt wird als Sandy berichtet. Die Musik liegt kaum wahrnehmbar im Hintergrund, da sie auch noch vom Grillengeräusch überdeckt wird. Dennoch paraphrasiert die Musik hier mit dem Charakter der Kirchenorgel und der Kirche im Bildhintergrund.

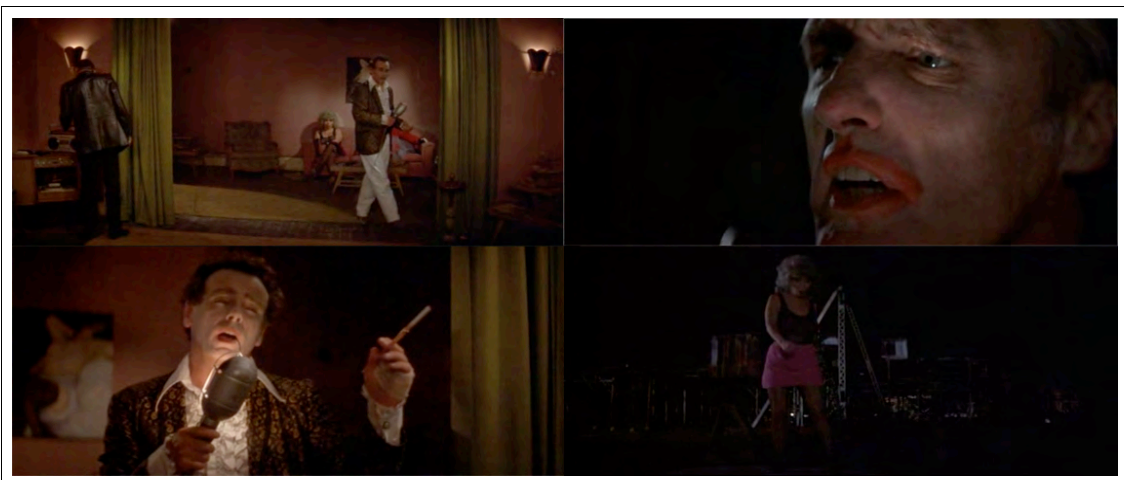
2.6. Massaker – kontrapunktierend (01:42:27)

Ausser dem Surren, aus undefinierbarer Quelle, atmet die Szene anfänglich nur durch die Umgebungsgeräusche. Am ehesten erinnert das Surren an das Grillenzirpen, was so wieder als Leitmotiv für die bedrohliche Unterwelt eingesetzt wird. Durch die Abwesenheit von Musik steigt Spannung in den Raum.



Als Jeffrey in den Raum tritt und dem Zuschauer das kuriose Bild präsentiert wird bleibt es erstaunlicherweise still, an der Stelle wo man eigentlich einen Soundeffekt erwarten könnte. Die Stille wird erst nach 90 Sekunden gebrochen als das Funkgerät ertönt. Die Musik, der Song **LOVE LETTERS** von Kitty Lester blendet gemächlich ein. Eine von wenigen Szenen im Film an der sich die Musik kontrapunktierend zum Bild verhält. Der Zuschauer wird emotional herausgefordert, da er die wohlklingende Musik bewusst wahrnimmt während skurrile Bilder zu sehen sind. Die Kuriosität des Inhalts wird musikalisch unterstrichen.

2.7. In Dreams – On Musik (01:16:47)



Frank kündigt einen Song mit den Worten „A candy-colored clown“ an. Fast unbemerkt für den Zuschauer, aber dennoch dezent sicht- und hörbar steckt er eine Kassette in einen Kassettenspieler und drückt die Abspieltaste. Daraufhin singt der Charakter Ben mit einer Lampe, die wie ein Mikrofon aussieht den Song **IN DREAMS** im Playback. Für die einen mag diese Szene so aussehen, als ob Ben selbst singt, andere erkennen den Trick des Playbacks.

Durch das Einlegen der Kassette darf die Musik als On-Musik bezeichnet werden. Eine tiefgreifende Bedeutung der Songauswahl liegt in der Lyrik. „In dreams – I walk with you, in dreams I talk to you, in dreams your mine“ wird die unheilvolle Unterwelt widergespiegelt, in der Jeffrey nun gefangen ist. Oberflächlich klingt der Ohrwurm von Roy Orbison allerdings wohl melodisch zu den Zuschauern.

"In Dreams" von Roy Orbison

A candy-colored clown they call the
sandman

Tiptoes to my room every night
Just to sprinkle stardust and to
whisper:

"Go to sleep, everything is alright"

I close my eyes
Then I drift away
Into the magic night
I softly sway
Oh smile and pray
Like dreamers do
Then I fall asleep
To dream my dreams of you

In dreams...I walk with you
In dreams...I talk to you
In dreams...Your mine

All of the time
We're together
In dreams...In dreams

But just before the dawn
I awake and find you gone
I can't help it...I can't help it
If I cry

I remember
That you said goodbye
To end all these things
And I'll be happy in my dreams
Only in dreams
In beautiful dreams

3. Zusammenfassung

Nun kann man sich nach der expliziten Analyse ein Bild von der musikalischen Gestaltung im Film **BLUE VELVET** machen.

Neben der Neigung zur klassischen Orchestermusik, die Synthesizerklängen nahe kommt, lässt sich das musikalische Profil auf Musikstücke der Blues-, Jazz- und Soul-Richtung einschränken. Manche Songs haben durchaus Ohrwurm-Charakter, wie dessen Erfolge beweisen. So gibt es den Song **HONKY TONK** von Bill Doggett, der 1956 Platz 1 in den R&B US-Charts erreichte oder **LOVE LETTERS** von Ketty Lester, die in den Top 5 der US-Charts 1962 zu finden ist. Ein bekannter Song aus **OH, PRETTY WOMAN** 1964 heißt **IN DREAMS** von Roy Orbison. Ebenso bekannt und wohlklingend im Ohr ist **BLUE VELVET** von Bernie Wayne und Lee Morris.

Der Regisseur David Lynch ist ein wahres Genie was sein tiefgründiges Zusammenspiel von Musik und Bild angeht. Es findet sich stets eine Motivation für den musikalischen Einsatz, der nie den inhaltlichen Bezug zur Story verliert.

Sofern die Musik als Song über das Bild gelegt ist, kann sie vom Zuschauer auch als Musik wahrgenommen werden. Ansonsten hält sich die musikalische Gestaltung dezent im Hintergrund, was nicht heißen soll, dass sie leiser ist – viel mehr ist damit die perfekte Eingliederung ins Werk zu verstehen.

Denn wenn man sich den Soundtrack ohne die Filmbilder anhört, wirkt die Musik bei weitem nicht so bestimmend.

David Lynch versteht es ebenso gut mit kontrapunktierender Musik umzugehen. Und genau dieses kuriose Zusammenspiel mit den Bildern macht seine Filme so einzigartig. Oft ist die Handlung seiner Filme nur schwer verständlich bzw. erst nach wiederholter Analyse sinnig. So verwirrend das Leben ist, sind auch seine Filme.

Der musikalische Stil in **BLUE VELVET** - dunkel, tragisch und schön - lässt sich durchaus in weiteren Filmen von Lynch wiederfinden. Mit Angelo Badalamenti hat David Lynch einen kreativen Partner gefunden, wie es mit Komponist und Regisseur nur Ausnahmen gibt.

Quellenangaben

- DVD (2002) „Blue Velvet“ Special Edition; MGM Home Entertainment; dt, engl; 120 Minuten, Dolby Digital 5.1
- **TRAUMWELTEN: DER FILMISCHE BLICK NACH INNEN**; Charles Martina Leo Karrer, Schüren (2003)
- **BILDER DER GEWALT**; Robert Fischer, Peter Sloterdijk, Klaus Theweleit, Verlag Der Autoren (1994)
- IMDb - International Movie Database: Blue Velvet:
<http://www.imdb.com/title/tt0090756> (letzter Zugriff am 20.07.2010)
- IMDb - International Movie Database: David Lynch
<http://www.imdb.com/name/nm0000186> (letzter Zugriff am 20.07.2010)
- IMDb - International Movie Database: Alan Splet:
<http://www.imdb.com/title/nm0819263> (letzter Zugriff am 20.07.2010)
- IMDb - International Movie Database: Angelo Badalamenti
<http://www.imdb.com/name/nm0000823> (letzter Zugriff am 20.07.2010)
- Biographie Angelo Badalamenti: <http://www.angelobadalamenti.com> (letzter Zugriff am 20.07.2010)
- Zitat aus dem Interview für MoviesOnline.ca:
http://www.moviesonline.ca/movienews_10704.html (letzter Zugriff am 20.07.2010)